

Arbeitskreis ehemaliger Ostara-Mitarbeiter

Reinhard Schöttler
Hinter Neuburgshof 16

47807 Krefeld

Tel. : 0 21 51 / 30 03 23

Fax: 0 21 51 / 30 79 15

E-Mail: R.Schoettler@t-online.de

Reinhard Schöttler * Hinter Neuburgshof 16 * 47807 Krefeld

**An die
Stadt Meerbusch
Herrn Bürgermeister
Dieter Spindler
Postfach 1664**

30. 08. 13

40641 Meerbusch

Betr.: Anregung nach § 60 NRW der neuen Straßennamen auf dem Ostaragelände

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Spindler,

ergänzend zu unseren bereits eingereichten Vorschlägen möchte der Arbeitskreis noch einmal seine Sicht der Dinge darstellen:

Von 1888 bis 2002 – also 114 Jahre – prägte die industrielle Fertigungsstätte von zunächst Betonprodukten und später keramische Fliesen in hohem Maße den Ort Osterath. Mit relativ kurzen Unterbrechungen stellte das Unternehmen den Bürgern Osteraths und den benachbarten Orten Arbeitsplätze vor der Haustür zur Verfügung. In Spitzenzeiten Anfang der 60-Jahre des vorigen Jahrhunderts, waren über 800 Mitarbeiter beschäftigt. Viele Bürger Osteraths und ortsansässige Handwerker konnten sich bei der Ostara einen gewissen Wohlstand erarbeiten. Es waren zwei Unternehmerpersönlichkeiten bzw. Familien, die uns besonders am Herzen liegen. Mit dem Firmengründer **Mathias Grathes** startete das eigentümergeführte Unternehmen auf dem Ostara Gelände. Frau **Maria Hölssig**, die das Unternehmen von Ihrem Vater Jakob Faulhaber 1946 übernommen hat führte das Unternehmen bis es 1974 in den Schweizer Konzern Keramik Holding Laufen eingegliedert wurde.

Unter Maria und ihrem Ehemann Benno Hölssig (beide GF) entstand nach dem 2. Weltkrieg der Firmenname OSTARA mit dem Firmenzeichen: Feuerrad, Wasser und Fliese.

Die Ostara verzeichnete einen rasanten Aufstieg und war zeitweise die modernste Fabrik für die Produktion von Steinzeug-Bodenfliesen. Der Name Ostara stand schließlich als Synonym für unverwüsthliche Bodenfliesen in höchster Qualität. Das umfangreiche Produktionsprogramm mit unglasierten und glasierten Fliesen und Mosaiken in vielen Formaten, Farben und Oberflächen wurde weltweit vermarktet – Exportanteil 35%. Auf diese Weise wurde nicht nur der Name Ostara, sondern auch der Produktionsstandort Meerbusch-Osterath in Architekten und Fachkreisen rund um den Globus bekannt. Zu dieser Zeit zeichnete sich die Ostara auch durch ganz außergewöhnliche Sozialleistungen aus, welches in der Chronik der Ostara-Sozialleistungen nachzulesen sind.

Von diesem Hintergrund, ist es für uns ein besonderes Anliegen die lange Tradition der Fliesenfertigung in Meerbusch-Osterath in Erinnerung zu halten.

Nach dem Abriss der Fabrik und der Umwidmung des Areals, bieten sich hierfür verschiedene Elemente und insbesondere auch die Straßennamen an

Vorgeschlagene Elemente:

- 2 Fliesenbordüre in der Gabionen-Lärmschutzwand mit integriertem Ostara-Emblem.
- Das Aufstellen einer ausrangierten hydraulischen 4-Säulen-Fliesenpresse.
- Eine Schautafel im Bereich Strümper Str. mit der Geschichte der Osterather Fliesenindustrie.

Die Straßennamen im einzelnen:

Generell plädieren wir für möglichst areal- und sachbezogene Namen. Soweit Personennamen diskutiert werden, können wir uns nicht vorstellen, wie deutschlandweit bekannte und verwendete Namen einen Beitrag leisten sollen zur Erinnerung an die Fliesenproduktion auf einem begrenzten Areal in Osterath. (Bezug auf vorgeschlagenen Fremdnamen)

Nach Änderung des Bebauungsplanes wurden unsere vorliegenden Vorschläge überarbeitet:

Planstr. 1 **Maria Hölssig-Straße**
war von 1946 – 1974 Eigentümerin der Ostara

Planstr. 2 **Mathias Grathes-Straße**
gründete 1888 das Unternehmen

Planstr. 3 **Tonstraße**
Tonerde ist der Grundstoff
für die Fliesen

Planstr. 4 **Mosaik-Straße**
Mosaik waren kleinformatige
Ostara-Fliesenprodukte

Planstr. 5 **Am Tunnelofen**
Im Tunnelofen wurden die
Fliesen bei 1250 ° C gebrannt

Planstr. 6 **Lagerstraße**
Die Lagerung und Versendung
der Ostarafliesen

Grünzone Ostara Park:

Der langjährige Firmenname **Ostara**, sollte auf dem Gelände präsent sein. Da der Name Ostara-Str. bereits an einer anderen Stelle vergeben ist, bietet sich die Bezeichnung **Ostara-Park** für die Grünzone an.

Wir hoffen, dass wir hiermit einen positiven Beitrag leisten konnten und bitten Sie, unsere Vorschläge in Ihren Entscheidungen mit einzubeziehen.

Mit freundlichen Grüßen

Arbeitskreis ehemaliger Ostara-Mitarbeiter
R. Schöttler

Ergänzung und Begründung der Ostara-Straßennamen:

Maria Hölssig-Straße

Maria Hölssig, geb. Faulhaber, war die letzte aktive Geschäftsführerin ihres Familienunternehmens Ostara. Gemeinsam mit ihrem Mann, Geschäftsführer, Benno Hölssig, war sie engagiert an der Firmenleitung. Sowohl der erfolgreiche Wiederaufbau mit wirtschaftlichem Erfolg, lassen deutlich ihre Handschrift erkennen. Das gilt genau so für die von der Ostara in der Gemeinde und im sozialen Bereich gesetzte Akzente wie z. B. die sozialgeförderten Wohnungen auf dem Hoterheideweg und der Barbara-Gerretz-Str. Gemeinsam förderten in großem Stil soziale und kirchliche Institutionen.

Mathias Grathes-Straße

Mathias Grathes war der Begründer des Produktionsstandortes Ostara. Er siedelte sein Unternehmen aus Düsseldorf nach Osterath aus, und legte mit der Produktion von Betonwaren und der späteren Umstellung auf keramische Fliesen den Grundstein für die Industrialisierung in Osterath.

Tonstraße

Ton ist einer der Hauptrohstoffe für die Herstellung keramischer Fliesen. Bis zu 2000 t pro Monat wurden verarbeitet.. Es waren vor allem die Steinzeugtone aus dem Westerwald.

Mosaikstraße

Keramisches Mosaik war nach dem zweiten Weltkrieg - in der Zeit des wirtschaftlichen Aufbaues Hauptprodukt der Ostara. Die Kleinformate waren typisch für die 50er und 60er Jahre.

Am Tunnelofen

Die Ofenabteilung ist das Herzstück jeder keramischer Fertigung. Hier bekam die Steinzeug-Fliese im sogenannten Tunnelofen bei Temperaturen um 1250 ° C ihre porzellanartige Struktur mit der hohen Festigkeit und Härte, Chemikalien-, Frost- und Witterungsbeständigkeit – ein dauerhaftes Produkt mit vielen Strukturen und trittsicheren Oberflächen.

Lagerstraße

Während die Rohstoffe am Anfang der Fertigung stehen, ist das Lager der Endpunkt der Produktion. Hier waren die großen Pufferflächen für die Kommissionswaren und Vorratsprodukte. Der Versand erfolgte lange in starkem Maße per Bahn, wurde dann zunehmend auf LKW-Transport verlagert. Für die Verschiffung nach Übersee, wurden Container eingesetzt.

Ostara Park

Der Name **Ostara** sollte auf dem Gelände präsent sein. Der Vorschlag von Pro Osterath, die Grün-oase Ostara Park zu nennen, stimmen wir voll und ganz zu.

Wir hoffen, dass unser Beitrag hilft, die bei der Stadt, Pro Osterath und den Arbeitskreis gleichlautende Idee zu verwirklichen. Nur so wird die industrielle Vergangenheit der Ostara in Meerbusch-Osterath nicht in Vergessenheit geraten.

Arbeitskreis ehemaliger Ostara-Mitarbeiter